

Daten vs. Mythenbildung.

Quantitative Analysen zum dokumentarischen und narrativen Quellenbestand zur Herrschaft des Vlad Dracula (1431-1476)

Albert Weber (IOS Regensburg / JLU Gießen)

I. Forschungsgegenstand: Kurzbiographie des Vlad Dracula (1431-1476), Woiwode der Walachei (1448, 1456-1462, 1476)

II. Quellenlage und -problematik

III. Dokumentarische Quellen

Bsp. 1: Visualisierung der Herrschaftsverdichtung anhand von Dokumentausstellungsorten

Bsp. 2: Ausstellungsfrequenz und spätere Dokumentinserte zur Rekonstruktion der walachischen Archivlandschaft im Spätmittelalter

Bsp. 3: Visualisierung der Karriereverläufe walachischer Hofeliten im 15. Jh. anhand urkundlicher Zeugenlisten

IV. Narrative Quellen

Bsp.: Kopisten, Kompilatoren und Chronisten: Analyse zur Tradition der Erzählelemente in postbyzantinischen und osmanischen Quellen

Im Vortrag berichte ich über datengestützte Forschungen zum walachischen Woiwoden Vlad III. Dracula (Spitzname „der Pfähler“, 1431-1476). Aufgrund seiner gewalttätigen Exzesse und seines Kampfes gegen die Osmanen wurde Vlad zu einer mythischen Figur des Tyrannen, zugleich ging er aber auch als Kriegsheld in die Literatur ein. Über einhundert Autoren schrieben in siebzehn Sprachen in ihren Chroniken, Gedichten oder Memoiren über den „Pfähler“. Die Rekonstruktion dieser stark mythisierten Biographie gestaltet sich wegen der vielschichtigen Überlieferungssituation als so kompliziert, dass viele Fragen nicht mehr mit klassischen qualitativen Methoden der Quellenauswertung beantwortet werden können. Im Vortrag wird eine Reihe von Lösungsansätzen für die quantitative Analyse ausgewählter Fragestellungen zur Textgenealogie und -tradition zur Diskussion gestellt.